

Christa Sommerer (\*1964 in Österreich) und Laurent Mignonneau (\*1967 in Frankreich) sind international anerkannten Medienkünstler. Sommerer studierte Botanik und Skulptur (Gironcoli) in Wien, Laurent Mignonneau studierte sowohl angewandte als auch freie Kunst in Angouleme in Frankreich. Sie lernten sich bei einem Postgraduiertenstudium bei Peter Weibel an der Städelschule in Frankfurt kennen und arbeiten seit 1992 zusammen. Von 1995 – 2001 waren sie Researcher und Artistic Directors am ATR Media Information Science Research Lab in Kyoto, Japan und von 1998 bis 2004 Associate Professors am IAMAS Institute for Advanced Media Arts and Sciences in Gifu, Japan. Christa Sommerer promovierte am College of Art der University of Wales in Newport (bei Roy Ascott) England, Laurent Mignonneau an der Universität Kobe in Japan. Seit 2004 sind sie Professoren an der Kunstuniversität in Linz, wo sie das Department of Interface Cultures am Institut für Medien leiten.

Sommerer und Mignonneau gelten als Pioniere der interaktiven Kunst, ihr Arbeiten beschäftigen sich mit natürlichem und künstlichem Leben, menschlicher und elektronischer Kommunikation sowie der Einbeziehung des Publikums in das künstlerische offene Werk. Für ihre Arbeit entwickeln sie oft spezielle Interfaces die eine überraschende, komplexe und poetische Partizipation ermöglichen. Ihre frühe Arbeit Interactive Plant Growing (1992) bei der BetrachterInnen durch Berührung von realen Pflanzen das Wachstum virtuellen Pflanzen auf einer Projektionswand beeinflussen, gilt als Klassiker der Medienkunst.

Mignonneau and Sommerer und erhielten zahlreiche internationale Medienkunstpreise, wie etwa den Wu Guanzhong Art and Science Innovation Prize 2012 des Chinesischen Kulturministeriums in Beijing, den WIPO Award for Best Woman Inventor (for „Solar Display“) in 2010, den World Technology Award in London in 2001, den „Ovation Award“ des Interactive Media Festival in Los Angeles in 1995, den „Multi Media Award ‚95“ der Multimedia Association Japan und die „Goldene Nica“ der Ars Electronica für Interaktive Kunst in 1994. Sie hielten zahlreiche Gastvorträge an internationalen Universitäten, Konferenzen und Symposien, und veröffentlichen laufend Forschungsbeiträge über Interaktivität, künstliches Leben und Interface Design.

Seit 1992 bespielten sie um die 250 Ausstellungen in renommierten Institutionen wie dem ZKM Medienmuseum Karlsruhe, dem MOT Museum of Contemporary Art Tokyo, dem Laznia Center for Contemporary Art Gdansk, dem Arts Santa Monica in Barcelona, dem Palais de Tokyo in Paris, der Kunsthalle Wien, dem Kunsthaus Graz, dem Wallraf-Richartz-Museum in Köln, dem ITAU Cultural in Sao Paulo, dem Museum of Modern Art in New York, dem ICC NTT Museum Tokyo, dem Museum of Fine Arts Santiago de Chile, dem Tinguely Museum Basel, dem Zentrum Paul Klee in Bern, dem Central House of the Artists in Moskau, dem Seoul Metropolitan Museum of Art in Korea, dem Zendai Museum of Modern Art und der Power Station Contemporary Art Museum in Shanghai.

Mignonneau and Sommerer's Arbeiten werden auch von der Galerie Charlot in Paris und der Galerie DAM in Berlin vertreten.